

HIV / AIDS in ÖSTERREICH

1. Wie viele Menschen sind aktuell in Österreich von HIV/AIDS betroffen? Wie hoch könnte die Dunkelziffer sein?

Die Österreichische AIDS Gesellschaft geht davon aus, dass es etwa **9.000 HIV-Infizierte** Personen in Österreich gibt - das sind bei knapp 8,9 MIO Einwohner/innen etwa **0,1% der Bevölkerung**.¹

Es wird geschätzt, dass knapp **10%** der HIV- Infizierten nicht über ihre Infektion Bescheid wissen, weil sie noch nicht getestet wurden und somit noch keine Behandlung erhalten.²

Weltweit betrachtet leben etwa **38 Millionen Menschen** (etwa 0,5% der Weltbevölkerung) mit einer HIV-Infektionen – der Großteil davon in afrikanischen Ländern.³

2. Wie schaut die Entwicklung in den vergangenen 12 Jahren aus? Hat die Zahl der Neuinfektionen zugenommen?

Im Jahr 2021 lag die Anzahl der **HIV-Neudiagnosen bei 376** und somit wieder etwas höher als im Vorjahr. Vergleicht man diese Zahl jedoch mit jenen der vergangenen 12 Jahre, so zeigt sich erneut eine abnehmende Entwicklung. Dies dürfte zum Teil auch mit Verordnungen und Ausgangsbeschränkungen im Zuge der Covid19-Pandemie in Zusammenhang stehen. Laut Berichten des Zentrums für Virologie, wurden insbesondere während des ersten Covid19-Pandemiejahres 2020 signifikant weniger HIV-Tests eingeschickt. Europaweit gab es ca. 24% weniger Neudiagnosen. Ob der Rückgang an HIV-Neudiagnosen neben dem verringerten Testaufkommen, auch auf geringere Neu-Infektionen im Jahr 2021 zurückzuführen ist, wird sich im Laufe der kommenden Jahre retrospektiv interpretieren lassen.⁴

Die meisten der 376 Neudiagnosen wurden in **Wien** (189), in **Oberösterreich** (46), gefolgt von der **Steiermark** (38) und **Tirol** (25) gestellt. Burgenland bildet mit 2 neudiagnostizierten Fällen das Schlusslicht. Aufgrund anonymer Neudiagnosen kann es jedoch zu Mehrfachmeldungen kommen. Die Zahl der Neudiagnosen **ohne anonyme Meldungen** betrug im Jahr 2021 **310** – davon waren 256 Männer und 54 Frauen.⁴

Entwicklung der neudiagnostizierten Fälle (HIV-Erstdiagnosen und anonyme Neudiagnosen) der letzten 12 Jahre.

Der Vollständigkeit halber sollte vorab festgehalten werden, dass es schwierig ist festzustellen, ob eine erhöhte Anzahl an Erstdiagnosen auch eine erhöhte Infektionsrate bedeutet. Denn es kann durchaus auch auf ein verstärktes Risikobewusstsein, als auch auf ein gezieltes Testen der betroffenen Patienten/innen zurückzuführen sein. Auch werden Diagnosen oft erst Jahre nach einer Infektion erstellt.⁵

¹ Österreichische AIDS Gesellschaft (2020), Zent. f. Virologie d. Med. Universität Wien (2020)

² Zentrum f. Virologie d. Med. Universität Wien (2020)

³ medupdate (2021)

⁴ Zentrum. f. Virologie d. Med. Universität Wien (2022)

⁵ Zentrum. f. Virologie d. Med. Universität Wien (2013 und 2018)

2010⁶	2011⁷	2012⁸	2013⁹	2014¹⁰	2015¹¹
Gesamt 487	Gesamt 525	Gesamt 523	Gesamt 481	Gesamt 403	Gesamt 428
- 282 W	- 303 W	- 331 W	- 263 W	- 210 W	- 224 W
- 68 ST	- 78 ST	- 59 ST	- 53 ST	- 39 ST	- 42 ST
- 36 OÖ	- 33 OÖ	- 37 OÖ	- 36 OÖ	- 33 OÖ	- 41 OÖ
- 28 SL	- 27 SL	- 26 SL	- 32 T	- 32 T	- 34 SL
- 22 T	- 26 K	- 22 NÖ	- 31 SL	- 27 NÖ	- 33 T
- 16 V	- 23 T	- 20 T	- 27 NÖ	- 27 SL	- 21 NÖ
- 14 K	- 21 NÖ	- 16 K	- 19 K	- 17 K	- 14 K
- 13 NÖ	- 9 V	- 7 V	- 16 V	- 17 V	- 13 V
- 8 B	- 5 B	- 5 B	- 4 B	- 1 B	- 6 B
2016¹²	2017¹³	2018¹⁴	2019¹⁵	2020¹⁶	2021¹⁷
Gesamt 447	Gesamt 510	Gesamt 397	Gesamt 430	Gesamt 332	Gesamt 376
- 208 W	- 257 W	- 202 W	- 218 W	- 158 W	- 189 W
- 46 ST	- 58 ST	- 50 ST	- 48 ST	- 38 OÖ	- 46 OÖ
- 43 OÖ	- 46 T	- 38 OÖ	- 41 SL	- 33 ST	- 38 ST
- 37 T	- 40 SL	- 29 NÖ	- 40 OÖ	- 28 NÖ	- 25 T
- 33 SL	- 37 OÖ	- 28 SL	- 33 T	- 25 T	- 22 SL
- 32 NÖ	- 35 NÖ	- 21 T	- 20 K	- 17 SL	- 20 K
- 27 K	- 23 K	- 17 K	- 17 NÖ	- 17 V	- 17 NÖ
- 14 V	- 11 V	- 10 V	- 9 V	- 12 K	- 17 V
- 7 B	- 3 B	- 2 B	- 4 B	- 4 B	- 2 B

Abbildung 1: HIV-Neudiagnosen in den Bundesländern 2010 - 2020

Im Jahr 2011 wurden mit 525 Personen die meisten neudiagnostizierten Fälle in den letzten zehn Jahren festgehalten. Nach einigen Ups and Downs in den darauffolgenden Jahren wurden im Jahr 2018 lediglich 397 neudiagnostizierte Fälle gemeldet. Nachdem sie im Jahr 2019 etwas anstiegen, gab es 2020 und 2021 in Zusammenhang mit der Covid19-Pandemie österreichweit die geringsten neudiagnostizierten Fälle der letzten zwölf Jahre.

Weltweit betrachtet gab es im Jahr 2020 etwa 1,5 Millionen Neuinfektionen. Positiv zu bewerten ist jedenfalls, dass sich diese Zahl in den letzten 10 Jahren um knapp 30% verringert hat.¹⁸

⁶ Zentrum f. Virologie d. Med. Universität Wien (2011)
⁷ Zentrum f. Virologie d. Med. Universität Wien (2012)
⁸ Zentrum f. Virologie d. Med. Universität Wien (2013)
⁹ Zentrum f. Virologie d. Med. Universität Wien (2014)
¹⁰ Zentrum f. Virologie d. Med. Universität Wien (2015)
¹¹ Zentrum f. Virologie d. Med. Universität Wien (2016)
¹² Zentrum f. Virologie d. Med. Universität Wien (2017)
¹³ Zentrum f. Virologie d. Med. Universität Wien (2018)
¹⁴ Zentrum f. Virologie d. Med. Universität Wien (2019)
¹⁵ Zentrum f. Virologie d. Med. Universität Wien (2020)
¹⁶ Zentrum f. Virologie d. Med. Universität Wien (2021)
¹⁷ Zentrum f. Virologie d. Med. Universität Wien (2022)
¹⁸ medupdate (2021)

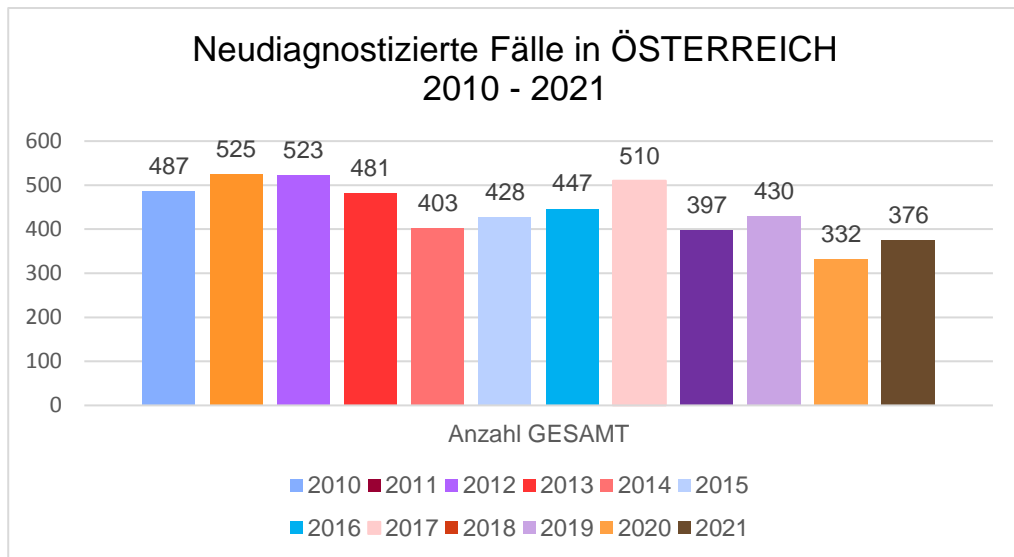


Abbildung 2: HIV-Neudiagnosen in Österreich 2010 - 2020

3. Wie viele Neudiagnosen gibt es im Schnitt pro Tag? Wo kann man einen Test machen lassen? Wie viel kostet das?

2021 gab es **pro Tag** in Österreich im Schnitt **etwa 1,03 Neudiagnosen** (2020 = ca. 0,9).¹⁹

Testen können sich Personen **kostenlos und anonym** bei den **Aids Hilfen Österreichs**: In Vorarlberg (Bregenz), Tirol (Innsbruck), Salzburg (Salzburg), Kärnten (Klagenfurt), Steiermark (Graz), Oberösterreich (Linz) und in Wien. Aber auch bei **praktischen Ärzten/innen** ist eine Testung möglich.²⁰

Bei der Aids Hilfe Wien ist ein **HIV-Antikörpertest** kostenlos, für einen **HIV-Schnelltest** (Testergebnis innerhalb von 20 Minuten) ist ein Unkostenbeitrag von € 28,00 und für einen **PCR-Test**, anonym, einer von € 75,00 zu zahlen. Mit einem PCR-Test sind nicht nur Antikörper nachweisbar, sondern auch die Virenlast.²⁰

Zudem gibt es auch die Möglichkeit der **HIV-Selbsttests**, welche **rezeptfrei** in der **Apotheke** (ab ca. € 25,00²¹) besorgt werden können. Dies macht eine Testung von zu Hause aus möglich und soll dazu beitragen, den eigenen HIV-Status feststellen zu können. Ein positives Ergebnis mit dem Selbsttest bedeutet aber nicht zwingend eine positive HIV-Diagnose – hier ist eine Verifizierung mittels eines Labortests notwendig.²²

¹⁹ Zentrum f. Virologie d. Med. Universität Wien (2021 und 2022)

²⁰ AIDS-Hilfen Österreichs (2021), Aids Hilfe Wien (2022)

²¹ apotheke.at (2022)

²² Österreichische Apothekenkammer (2020)

4. Bleibt die Infektion in vielen Fällen lange unbemerkt?

Knapp **42,5%** der betroffenen Personen erfahren von ihrer HIV-Infektion erst in einem fortgeschrittenen Stadium. Eine **späte Diagnose** – auch **late presentation** - kommt vor allem bei Menschen über 50 Jahren sowie nicht aus Österreich stammenden Personen vor. Im Jahr 2021 war etwa **jede fünfte Person** zum Zeitpunkt der Diagnose über 50 Jahre alt. Bei jüngeren Menschen und MSM (Männer, die Sex mit Männern haben) wird eine Diagnose meist früher gestellt. Als Gründe dafür, dass die Infektion lange unbemerkt bleibt, können mangelndes Risikobewusstsein genannt werden oder die Angst vor einer Diagnose (auch aufgrund möglicher gesellschaftlicher Diskriminierung).²³

5. Warum ist eine Frühdiagnose so wichtig?

Je früher eine HIV-Diagnose gestellt wird, desto **erfolgreicher** kann eine **HIV-Therapie** verlaufen und **desto mehr** können die betroffenen Personen davon **profitieren**. Denn Spät Diagnosen sind aus zwei Gründen problematisch: Einerseits wird die Übertragbarkeit des HIV-Virus nicht eingeschränkt, da die Personen lange Zeit nichts von ihrer Infektion wissen. Andererseits kann die eingeschränkte Immunaktivität der Betroffenen, welche sich aufgrund einer HIV-Infektion ergeben kann, dazu führen, dass sie nicht so gut auf HIV-Therapien ansprechen. Der Therapieerfolg kann dadurch also negativ beeinflusst werden. Im Jahr 2021 wurden in **16 Fällen** die Diagnose sehr früh gestellt – noch vor dem Nachweis spezifischer Antikörper.²⁴

6. Was bedeuten die heute etablierten HIV-Therapien in Österreich?

Mit den heute etablierten Therapien können HIV-positive Menschen ein **Leben mit hoher individueller Lebensqualität** führen und haben die **gleiche Lebenserwartung** wie die Gesamtbevölkerung. Voraussetzung dafür, ist eine rechtzeitige Diagnose der HIV-Infektion. Mit der Behandlung kann das Virus jedoch so unterdrückt werden, dass es im Blut nicht mehr nachweisbar und auch nicht mehr auf Andere übertragbar ist.²⁵

7. Was weiß man bislang über die neue HIV-Variante?

Die neue HIV-Variante (VB-Subtyp) wurde 2022 in den Niederlanden identifiziert. Sie ist zwar **ansteckender** und führt zu einer **schnelleren Krankheitsprogression**, dennoch wirken die **gängigen HIV-Medikamente** auch in diesem Fall **zuverlässig**. Bislang gibt es jedoch keinen Hinweis auf eine starke Verbreitung dieser Variante – auch in Österreich gibt es keine Informationen zu einem aktuellen Vorkommen dieser Variante.²⁶

²³ Zentrum f. Virologie d. Med. Universität Wien (2020 und 2022), AHIVCOS (2019), Zoufaly (2020)

²⁴ medupdate (2021), Zentrum f. Virologie d. Med. Universität Wien (2022)

²⁵ Zoufaly (2020)

²⁶ Zentrum f. Virologie d. Med. Universität Wien (2022)

8. Wie verantwortungsbewusst sind die Österreicher in Sachen Kondome?

Eine Studie aus dem Jahr 2019 hat ergeben, dass **78% der Österreicher*innen auf Verhütungsmittel** zurückgreifen. Die höchste Rate hat hierbei die Gruppe der 20-39-Jährigen (84%) ausgemacht, die niedrigste Rate war bei über 40 und unter 20-Jährigen zu finden. Vergleicht man die Zahlen mit Studien aus den Jahren 2015 (72%) und 2012 (77%), dann zeigt sich, dass die Anwendung diverser Verhütungsmethoden wieder zugenommen hat.²⁷

Am häufigsten wird dabei auf **Kondome** zurückgegriffen (**38%**). Dies gaben **vor allem Jugendliche und junge Erwachsene** an. Im Jahr 2012 waren es noch 45% - ein Abwärtstrend zeigt sich hier also. Ältere Personen nehmen eher andere Verhütungsmethoden in Anspruch, da hier mehr auf eine Langzeitverhütung gesetzt wird.²⁷

9. Wie gut sind die Österreicher über HIV/Aids aufgeklärt? Was sollte noch (vonseiten der Politik) verbessert werden?

Das Gesundheitsministerium hält in einem Bericht aus dem Jahr 2019 fest, dass die Österreicher/innen immer noch **nicht ausreichend** in Bezug auf Übertragungswege, Risiken, Prävention sowie Therapiemöglichkeiten von HIV/Aids aufgeklärt sind. Dieses „Nicht-genug-aufgeklärt-sein“ kann zu **Diskriminierung** und **Stigmatisierung** im Alltag einer infizierten Person führen. Nicht nur im privaten, sondern auch im beruflichen Bereich. Diese Problematik kann ausschlaggebend dafür sein, dass sich Menschen nicht testen lassen (wollen). Somit kann es erschwert werden, frühe Diagnosen (inkl. Behandlungen / Therapien) zu stellen.²⁸

Vorschläge zur Verbesserung:²⁹

- > **Intensivere und zielgruppenspezifische Aufklärungsarbeit** (Übertragungswege, Risiken, Schutzmöglichkeiten), vor allem bei Jugendlichen (auch via Social Media, wie Facebook, Instagram, TikTok), da diese eine wichtige Zielgruppe sind
- > **Antidiskriminierungsarbeit**, um Barrieren zur Nutzung von Präventions- und Testmöglichkeiten abzubauen
- > **Steigerung der Frühdiagnosen**, denn die Zahl der Spät Diagnosen ist immer noch hoch
- > **Bessere Zusammenarbeit öffentlicher Institutionen und NPOs**

10. Welche globalen Anstrengungen gibt es, um HIV/Aids – Erkrankungen einzugrenzen?

UNAIDS, ein Programm der Vereinten Nationen, hat sich mit dem Projekt „**2025 Aids Target**“ zum Ziel gesetzt, Menschen mit HIV/Aids – Erkrankungen weltweit in den Fokus zu stellen. Damit soll Bewusstseinsbildung und Aufklärungsarbeit vorangetrieben werden und den betroffenen Personen ein gesunder und diskriminierungsfreier Alltag ermöglicht werden. Im Zuge dieses Programms, wird auch das spezielle **Ziel 95-95-95** bis 2025 verfolgt. So sollen 95 % der Menschen, die mit HIV leben, ihren HIV-Status kennen, 95% davon eine angemessene Therapie bekommen und von diesen wiederum 95% keine Viruslast mehr

²⁷ Gynmed Ambulatorium (2019)

²⁸ BMASGK (2019)

²⁹ AHIVCOS (2019), BMASGK (2019), AHW Tätigkeitsbericht (2020)

aufweisen sollen. Dieses Projekt gilt als Nachfolger des Ziels 90-90-90, welches bis 2022 eine erfolgreiche Entwicklung aufweisen konnte.³⁰

Darüber hinaus gibt es auch noch die „**Fast-Track-Cities Initiative**“, wo Städte weltweit aktiv Maßnahmen gegen die Verbreitung von HIV/Aids vornehmen. Dazu zählen etwa Maßnahmen zur Aufklärungsarbeit und Ursachenbekämpfung oder die Stärkung von Test- und Behandlungsmöglichkeiten. Definiertes Hauptziel ist **eine Welt ohne Aids bis 2030**. Auch Wien ist seit 2017 Teil dieser Initiative – die Aids Hilfe Wien unterstützt die Fast Track Cities Aktivitäten in Wien als Partnerin bei dessen Umsetzung.³¹

³⁰ UNAIDS (2022a)

³¹ UNAIDS (2022b), Stadt Wien (2022)

QUELLENVERZEICHNIS

- **apotheke.at (2022): Autotest VIH**, <https://www.apotheke.at/autotest-vih-hiv-selbsttest-ratiopharm-1stk-pzn-13965199>
- **Bundesministerium für Arbeit, Soziales, Gesundheit und Konsumentenschutz (BMASGK) (2019): HIV/AIDS, Hepatitis B und C in Österreich**
- **Die AIDS-Hilfe Österreichs (2022):** <https://www.aidshilfen.at/>
- **Die Aids Hilfe Wien (2022):** <https://aids.at/>
- **Gynmed Abulatorium (2019): Österreichischer Verhütungsreport.**
- **medupdate (2021):** ÖAG-Newsletter in Kooperation mit den AIDS-Hilfen Österreichs, Juni 2021
- **Österreichische Apothekerkammer (2020): Welt-AIDS-Tag: Forderung nach globalem Schulterschluss**, <https://www.apothekerkammer.at/presse/welt-aids-tag-forderung-nach-globalem-schulterschluss>
- **Stadt Wien (2022): Fast Track City Wien – Initiative gegen HIV/Aids**, <https://gesundheitsziele.wien.gv.at/fast-track-city-wien-initiative-gegen-hiv-aids/>
- **UNAIDS (2022a): 2025 AIDS TARGETS**, <https://aidstargets2025.unaids.org/>
- **UNAIDS (2022b): JOINT UNAIDS-IAPAC FAST-TRACK CITY PROJECT**, https://www.unaids.org/sites/default/files/media_asset/FTC_FAQ_en.pdf
- **Zentrum f. Virologie d. Med. Universität Wien (2011):** Virusepidemiologische Information Nr. 03/11-5
- **Zentrum f. Virologie d. Med. Universität Wien (2012):** Virusepidemiologische Information Nr. 04/12-5
- **Zentrum f. Virologie d. Med. Universität Wien (2013):** Virusepidemiologische Information Nr. 02/13-5
- **Zentrum f. Virologie d. Med. Universität Wien (2014):** Virusepidemiologische Information Nr. 03/14-6
- **Zentrum f. Virologie d. Med. Universität Wien (2015):** Virusepidemiologische Information Nr. 02/15-6
- **Zentrum f. Virologie d. Med. Universität Wien (2016):** Virusepidemiologische Information Nr: 03/16-5
- **Zentrum f. Virologie d. Med. Universität Wien (2017):** Virusepidemiologische Information Nr. 02/17-8
- **Zentrum f. Virologie d. Med. Universität Wien (2018):** Virusepidemiologische Information Nr. 02/18-7
- **Zentrum f. Virologie d. Med. Universität Wien (2019):** Virusepidemiologische Information Nr. 04/19-2
- **Zentrum f. Virologie d. Med. Universität Wien (2020):** Virusepidemiologische Information Nr. 03/20-8
- **Zentrum f. Virologie d. Med. Universität Wien (2021):** Virusepidemiologische Information Nr. 05/21-3
- **Zentrum f. Virologie d. Med. Universität Wien (2022):** Virusepidemiologische Information Nr. 05/22-3
- **Zoufaly, Alexander (Präsident der Österreichischen AIDS-Gesellschaft) (2020):** HIV/AIDS: Gut behandelbar, aber oft zu spät erkannt, <https://big5health.at/hiv-aids-1/>